

Zürich, 18. August 2009

Es gilt das gesprochene Wort.

Das erwarten KMU vom Öko-Kompass

Richard Späh, Präsident Gewerbeverband der Stadt Zürich

Die Sicht eines Unternehmers und Inhabers eines KMU

Als Präsident des Gewerbeverbandes setze ich mich tatkräftig für die KMU ein. Als Inhaber eines KMU – ich bin selbständiger Architekt mit durchschnittlich 6 Mitarbeitenden und durfte dieses Jahr mein 25-Jahr-Jubiläum feiern – weiss ich, wovon ich spreche. Damit man sich in Zürich nämlich mit einem eigenen Betrieb über eine solche Zeitspanne halten kann, muss man von der eigenen Arbeit begeistert sein und gute Menschenkenntnisse haben. Zum wirtschaftlichen Erfolg eines Architekten gehört es aber auch, Neuem gegenüber offen zu sein. Dazu gehört auch das Bewusstsein, dass wir mit Ressourcen wirtschaftlich umgehen müssen. Das hilft nicht nur der Umwelt, das hilft auch dem Portmonee.

Als Beispiele kann ich nennen:

- durch eine kluge Logistik bei der Mobilität spare ich Zeit und Treibstoff
- weniger Stromverbrauch und weniger Heizkosten spart Energie und somit Geld
- eine optimale Beschaffung sowie Entsorgung beschränkt den Materialverbrauch auf ein sinnvolles Mass

Leider muss ich aber – trotz aller Euphorie – auch feststellen: Diese Einsicht für einem Kosten sparenden Umgang mit unseren Ressourcen steht oft quer zur täglichen Hektik und – seien wir ehrlich – zu unseren täglichen Betriebsgewohnheiten. Als Architekt weiss ich nur zu gut: Was gestern doch eben als innovativ, richtig und gut galt, ist heute schon überholt und morgen bereits total veraltet. Das gilt für unsere Gebäude mit ihrer Technik und ihren Materialien, wie auch für den Fahrzeugbestand des Unternehmens.

Als KMU betrifft mich das ganz besonders. Als Betriebsinhaber bin ich nämlich sozusagen für alles verantwortlich und ich kann nicht – wie grosse Firmen dies zum Teil tun können – auf ein Spezialistenteam setzen. Bei allem vorhandenen guten Willen: Oft fehlt es einfach an Zeit, an Fachkenntnissen oder in Zeiten der Wirtschaftskrise auch an den Finanzen. Zwar lockt die mögliche Einsparung an Energie- und Materialkosten, oder gar an Personalkosten. Doch der Kampf durch den Dschungel der vielen Verbesserungsmöglichkeiten ist für einen Unternehmer nicht attraktiv.

Mit dem Öko-Kompass erhalte ich nun erstmals die Möglichkeit, ohne langes Suchen und aufwändiges Nachfragen bei Kollegen Hinweise, Fachadressen und machbare Verbesserungen im Bereich Ökologie zu erhalten. Und wenn die Hinweise und Tipps gut sind für mein Portmonee und auch noch für die Umwelt – umso besser! Vom Öko-Kompass erwarte ich allerdings:

- dass ich jederzeit auf meine Anfragen eine Antwort erhalte
- dass die Unterstützung bei Anliegen schnell, neutral und unkompliziert erfolgt
- und dass ich auf finanzielle Vorteile hingewiesen werde.

Die Sicht des Gewerbeverbands

Ich bin – wie eingangs erwähnt – nicht nur Unternehmer, sondern auch Präsident des Gewerbeverbands der Stadt Zürich. 11 Quartiergewerbevereine und 20 Berufsverbände sind unserem Verband angeschlossen. Ich kenne ihre Erfolge, Sorgen und Anliegen aus erster Hand.

Zurzeit weht ein rauer Wind für die Zürcher Wirtschaft. Zu den mengenmässig grössten Branchen der Stadt zählen unter anderem die Dienstleistungsbetriebe, der Detail- und Grosshandel, das Bau – und Baunebengewerbe, Beherbergungs- und Gaststätten, die Datenverarbeitung, Kreditinstitute sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Sie alle spüren die Unsicherheit, was die wirtschaftliche Zukunft anbelangt. Solche Not kann aber auch erfindereich machen: Wann, wenn nicht jetzt, soll man seinen eigenen Betrieb intern durchleuchten auf sein Optimierungspotential? Mit Optimierung meine ich klar auch die Umwelt- und Energieeffizienz! Das ist nämlich auch ein Gebot der Stunde und das sind wir den kommenden Generationen gegenüber verpflichtet. Immerhin setzt sich der Gewerbeverband der Stadt

Zürich seit Jahrzehnten für den Nachwuchs und damit für mehr Lehrstellen ein; und die dem Verband angeschlossenen Betriebe und Verbände unterstützen die Ausbildung tatkräftig. Das soll auch so bleiben.

Vom Öko-Kompass erwartet der Gewerbeverband, dass seine Beratung

- absolut neutral ist
- schnell und unbürokratisch auf spezifische Anliegen der einzelnen Branchen eingeht
- freiwillig ist und keine negativen Konsequenzen für die Betriebe mit sich bringt
- mit speditiver Informationsbeschaffung verknüpft ist, also je nach Gusto via Internet, am Telefon oder per Email Wissen beschafft werden kann.

Sicht als Träger des Öko-Kompass

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich ist die Stimme des Gewerbes. Wir treten ein für die Anliegen der KMU, welche wir über die gemeinderätliche KMU-Gruppe des GVZ auch politisch einbringen. Und wir beraten die Unternehmen bei Fragen in den Bereichen Recht und Unternehmensführung. Der Gewerbeverband der Stadt Zürich unterstützt den Öko-Kompass: So haben die Zürcher Betriebe nämlich eine zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen und Herausforderungen bezüglich Umwelt- und Energie.

Ich bin überzeugt: Die Zürcher KMU sind bereit, in eine nachhaltige Entwicklung zu investieren, auch wenn die Schritte dazu erst noch klein sind; dies ganz im Sinne von „Auch der längste Weg beginnt mit einem Schritt.“ Was das Zürcher Gewerbe definitiv nicht will, ist mehr Bürokratie und mehr Auflagen. Beim Öko-Kompass ist das Gegenteil der Fall.

Lassen Sie sich von den KMU positiv überraschen!